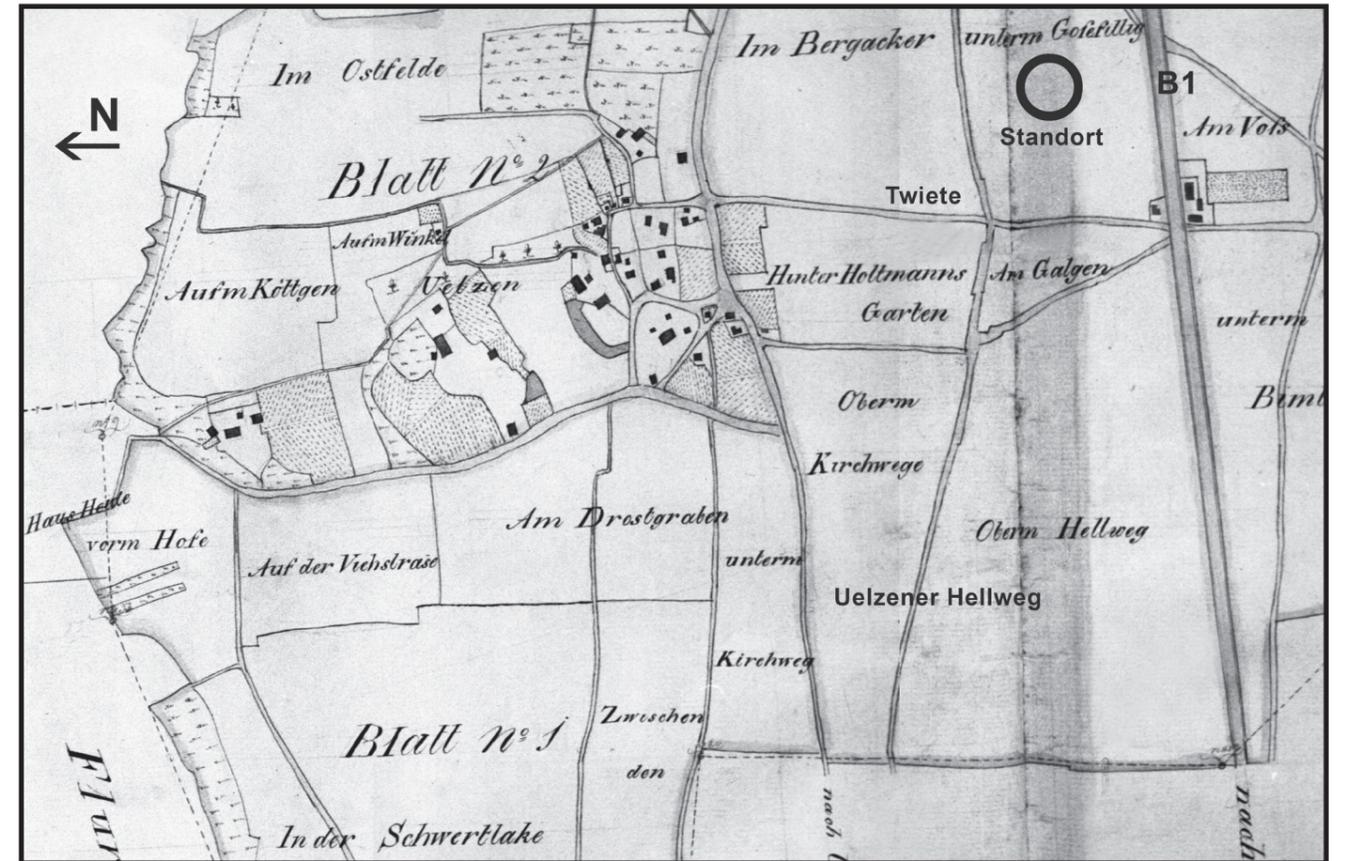


Ehemalige Richtstätte des Amtes Unna

Nur wenig weiter westlich dieser Stelle lag am Hellweg Jahrhunderte hindurch die Richtstätte des Amtes Unna. Laut nebenstehendem Uelzener Urkataster von 1828 nannte sich damals das Flurstück auf der Westseite der Twiete „Am Galgen“. Den Namen trägt es heute noch. Auf einer Karte von Nordwestdeutschland aus dem Jahre 1805 ist der Ort durch das Zeichen für einen dreibeinigen Galgen und das Wort „Gericht“ kenntlich gemacht. Erstmals ist der Richtplatz für das Jahr 1510 bezeugt. Die letzte Hinrichtung fand 1805 statt, als der Mörder Christian Schulte gerädert wurde.

Hinrichtungen wurden früher von der Obrigkeit zur allgemeinen Abschreckung als öffentliches Schauspiel veranstaltet. Die Hingerichteten blieben lange Zeit ausgestellt. Daher lagen die Richtstätten meist wie hier weithin sichtbar an den großen Fernstraßen.

Diese Stele ist ein Werk des Bildhauers Harald K. Müller H9 aus Hamm. Die Inschrift auf dieser Seite erinnert daran, dass die hier vollzogenen harten Strafen Vergangenheit sind und bei uns die Todesstrafe seit 1949 durch das Grundgesetz abgeschafft ist. Das große Kreuz auf der anderen Seite steht stellvertretend für die unterschiedlichen Hinrichtungsarten und als Zeichen der Sühne. Getreidehalme und Gräser an seinem Fuß symbolisieren Fülle und Vergänglichkeit des Lebens. Die beiden Reliefs zeigen Szenen noch vor der



Uelzen, Urkataster von 1828

Hinrichtung, wobei die Stadtansicht im Hintergrund dem Merian-Stich von Unna um 1645 nachempfunden ist. Die Öffnung darüber überlässt es dem Betrachter, ob er sich selbst ein Bild von den meist grausamen Hinrichtungen früherer Zeiten machen will; gleichzeitig verleiht sie der Skulptur Transparenz und Leichtigkeit.

Der Verein für Heimat und Natur Mühlhausen/Uelzen errichtete diese Skulptur aus Anlass der Ausweisung des Jakobspilgerweges entlang dem historischen Hellweg. Die Aufstellung erfolgte am 8. Mai 2014.